



Ernährungssicherung und Resilienzstärkung

WAS SIND DIE HERAUSFORDERUNGEN?

Bis zu **735 MILLIONEN MENSCHEN** auf der Welt hungern. Rund **2 MILLIARDEN MENSCHEN** sind chronisch mangelernährt – vor allem in Afrika südlich der Sahara und in Asien. Ihnen fehlen wichtige Vitamine und Mineralien. Die Auswirkungen sind besonders für Kinder in ihren ersten **1.000 LEBENSTAGEN** verheerend.

Fehlen in diesem Zeitfenster wesentliche Mikronährstoffe wie Vitamin A, Eisen oder Zink, wirkt sich das ein Leben lang aus: durch vermindertes Wachstum und eingeschränkte geistige Fähigkeiten. Die Folgen betreffen nicht nur Individuen, sondern ganze Volkswirtschaften. Somit gehören Hunger und Mangelernährung zu den größten Entwicklungshemmern.

Indem wir uns auf die Verbesserung der Ernährung gerade von Frauen und Kleinkindern konzentrieren, leisten wir eine wirksame **INVESTITION IN DIE ZUKUNFT**.

DOCH WAS SIND DIE GRÜNDE FÜR MANGELERNÄHRUNG?

→ Vielen Familien fehlt es an Geld und Kenntnissen, um nährstoffreiche Nahrungsmittel zu kaufen oder anzubauen.

→ Es fehlt oft das Wissen über den Zusammenhang von Ernährung, Hygiene und Gesundheit – aber auch darüber, wie man Lebensmittel verarbeitet, damit wertvolle Inhaltsstoffe enthalten bleiben.

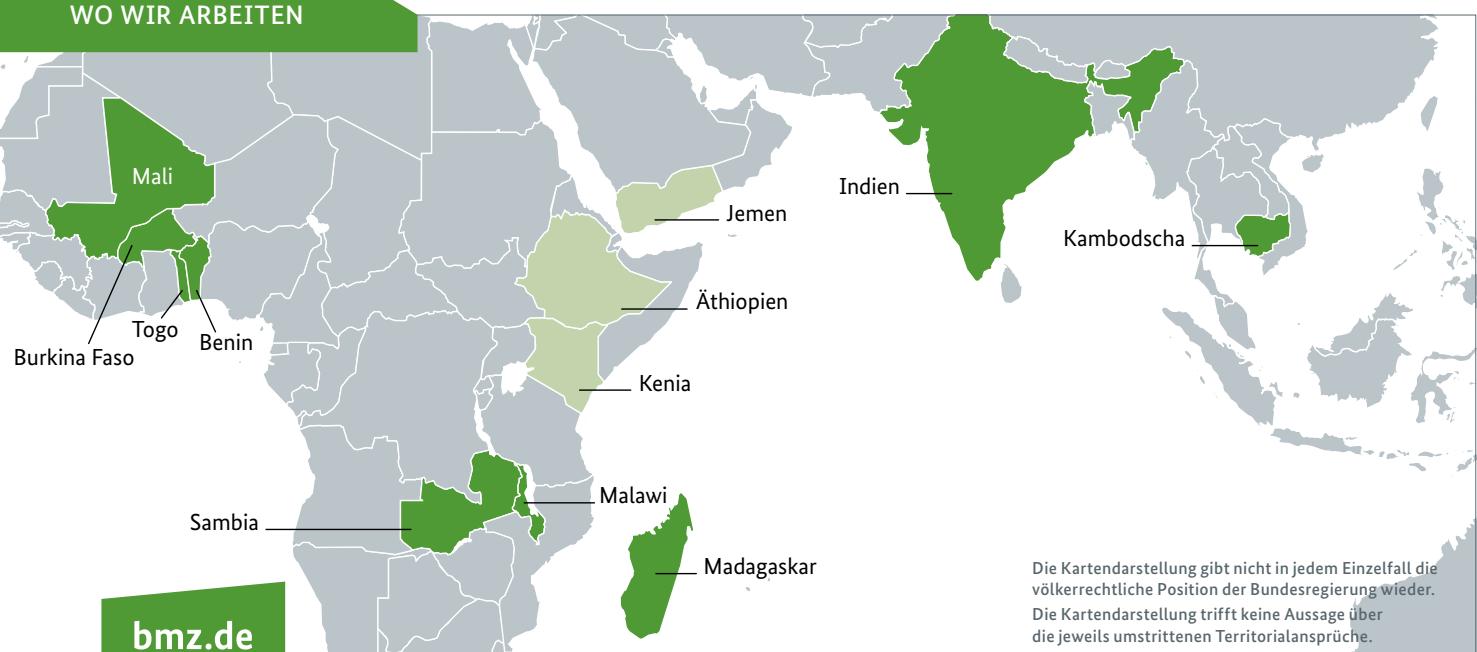
→ Viele Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, sanitären Einrichtungen und gesundheitlicher Versorgung. Selbst bei ausgewogener Ernährung führen häufige Durchfallerkrankungen und Parasiten zu Mangelernährung.

→ Gerade von kriegerischen Konflikten und den Auswirkungen des Klimawandels betroffene Menschen sind anfällig für Hunger und Mangelernährung. Für sie ist es besonders schwer, einen Weg aus dieser Situation herauszufinden.

Das Programm trägt dazu bei, diese Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.



WO WIR ARBEITEN





WIE WIR ARBEITEN

Um die Ernährungssituation der Menschen langfristig zu verbessern, justiert das Programm Ernährungssicherung mehrere Stellschrauben parallel. Die Aktivitäten sind vielfältig – angepasst an die unterschiedlichen Situationen in den Ländern: Wir schulen Kleinbäuerinnen und -bauern zum Anbau, zur Bewässerung, Weiterverarbeitung und Lagerung von Obst und Gemüse.

Außerdem klären wir Mütter und Schwangere über die gesunde Ernährung von Kindern und über gute Hygienepraktiken auf. Hierfür arbeiten wir mit örtlichen Gesundheitszentren zusammen. Um Krankheiten vorzubeugen, verbessern wir den Zugang zu Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen. Zusätzlich unterstützen wir Maßnahmen zur sozialen Absicherung, um den Zugang zu nährstoffreichen Nahrungsmitteln für besonders gefährdete Menschen zu erleichtern.

DAS ZIEL DES PROGRAMMS

Seit **2014** verbessern wir die Ernährung von Menschen in insgesamt **12 Ländern**. Besonders Frauen im gebärfähigen Alter, Schwangere, stillende Mütter und Kleinkinder sollen sich jederzeit ausreichend und gesund ernähren können. Bis zum Jahr **2026** profitieren ca. **6,9 Millionen Menschen** von unseren Maßnahmen.



AUF EINEN BLICK



Das Programm unterstützt Menschen dabei, sich vielfältiger zu ernähren, denn nur eine nährstoffreiche Ernährung ist gut für Entwicklung und Gesundheit. Im Zentrum stehen dabei Frauen und Kinder – die wirksamste Investition in die Zukunft.



Das Programm arbeitet in den Bereichen Landwirtschaft, Hygiene/Wasser, Ernährungsberatung, Gesundheitsdienste, Bildung, Soziale Sicherung und verknüpft diese miteinander.



Laufzeit: 2014–2026



Das Programm ist in 9 Ländern aktiv.



*Budget:
circa 285 Millionen Euro*



MALAWI – ERNÄHRUNGSSICHERUNG KONKRET: ERNÄHRUNGSBERATUNG PER TELEFON UND SMS

54747 ist die Nummer des neuen Gesundheitsdienstes „Chipatala Cha Pa Foni“, die Gladys Litenga wählte, als sie zu Beginn ihrer Schwangerschaft plötzlich Schmerzen im Unterbauch wahrnahm. Die Mitarbeiterin am anderen Ende des Telefons riet ihr, sich sofort in ein Krankenhaus zu begeben. Gladys nutzte den Gesundheitsservice während ihrer Schwangerschaft weiterhin, um sich über gesunde Ernährung und Gesundheitsthemen zu informieren, und brachte schließlich einen gesunden Jungen namens Rafiki zur Welt.

Viele Krankenhäuser in Malawi sind überlastet, und Ärzte oder anderes Gesundheitspersonal haben wenig Zeit, um mit den Patienten zu sprechen. Die Abgeschiedenheit und die Unfähigkeit vorliegende Symptome richtig zu interpretieren, hält die Menschen oft davon ab, Gesundheitsdienste in Anspruch zu nehmen. Aus diesem Grund wurde eine Hotline eingerichtet, zusätzlich versendet der Service nun auch maßgeschneiderte Textnachrichten. Geschultes klinisches Fachpersonal berät zu verschiedenen Gesundheitsthemen, von Neugeborenen- und Kindergesundheit bis hin zu Ernährung und reproduktiver Gesundheit. Die Intervention, die in zwei Distrikten begann, hat sich zu einem Instrument zur Verbesserung der landesweiten Servicebereitstellung zu allen Themen der öffentlichen Gesundheit entwickelt und ist nun Teil des Gesundheitsministeriums.

